

19. gebessert aus 20. Da Knesebeck schon am 31. 8. 1623 a. St. mit dem Brief Ludwigs in Padua eintraf (s. K), darf die undeutliche Tagesangabe nur dann als 29. entziffert werden, wenn F. Ludwig seine Antwort auf 230802 (d. d. 12. 8. 1623 n. St.) auch nach dem neuen Stil umdatierte.

T I – a Druckfehler, für ancor? – b Druckfehler chiamtai

K 1 Solange (als). Götze, 225. – 2 Wohl F. Ludwigs Schreiben v. 8./18. 7. 1623 (verloren; erwähnt in 230802; wohl italienisch, da Christian in dieser Sprache antwortete) und 9. 8. 1623 (230809; französ.). – 3 Gemeint ist 230802 (a. St.), das im Original nach dem Gregorianischen Kalender (12. 8. 1623) datiert ist. Vgl. T Anm. ss. Ludwigs Überlegung ist auch als eine Entgegnung auf (damals konventionelle) Gedanken anzusehen, die Christian am 12. 6. 1623 in einem Schreiben an seinen Oheim geäußert hatte: „Essendo jo hormaj giunto in Italia, e' mj conviene d'iscriver in quel linguaggio, in questo paese nato, e grato a V. A. benche il mio stile non Le debba essere, senon fastidioso. Nondimeno jo ardisco di scriverle in cotal guisa, sapendo che la grandezza dell'amore e benivolenza di V. A. inverso di me, non vede, o più tosto cuopre cortese-mente gli diffettj, oltre che j commandamentj suoj, miravano, s' io hó ben inteso, a quell'iscopo, che mj conviene meritamente d'esseguirlj.“ LHA Sa.-Anh./ OB: Kö. A 9a Nr. 30, Bl. 13r. – 4 *Aventinus* IV.1, 213. Vgl. *Johannis Aventini/ Des [...] Beyerischen Geschichtschreibers Chronica [...] durch [...] Niclaus Cisner [...] in Druck gegeben/ vnd mit nützlichen Glossen illustriert [...]*. An jetzo [...] von newem durchsehen [...] vermehret. (Franckfort am Mayn: Jacob Fischers S. Erben 1622), 83. Diese die bairischen Spracheigentümlichkeiten des Originals tilgende Ausgabe befand sich 1650 auch in F. Ludwigs Bibliothek (IP 277v: „Johan Aventinj Bayerische Chronica 1622“). Vgl. 240109 u. *Conermann TG*, 609. – 5 *Aventinus* IV.1, 26, 'Einleitung': „German, der des mans gert, ist der alt gemain nam der Teutschen, davon Germania, Teutschland, bei den Römern und Kriechen noch heutigen tag haist sider von Christi geburt her.“ Vgl. IV. 1, 548, Kap. 222 'Von dem neuen nam der Teutschen, damit man noch im latein und kriechischen uns nent': „Obgenanter künig Ernst hat sein kriegsvolk [...] so pisher lange zeit under dem kriechischen kaisertum Galli, Celtae in der gemein genant sein worden, ein neuen nam geschöpft, hats 'Germannen', das ist 'die des mans gern' genent [...]“. Vgl. *Aventinus: Chronica Von vrsprung/ herkomen/ vnd thaten/ der vhralten Teutschen*. (Nürnberg 1541), L 1 v: „German/ der des mans begert/ vnd darff in kampff treten/ wie noch ein sprichwort ist/ Er gert des mans/ daruon die Teutschen Germani genent.“ – 6 *Stieler*, 25: „vindicatio, vulgò appropriatio.“ Zum frühnhd. Verb *eigen*, eignen, zueignen, vgl. *DW* III, 104f.; kaum zu *eigen*, zeigen, offenbaren. Götze, 60. – 7 Der Vielgekörnte, Diederich v. dem Werder (FG 31), übersetzte Torquato Tassos Epos *La Gerusalemme liberata* unter dem Titel *Gottfried von Bulljon, Oder Das erlösete Jerusalem* (Franckfurt am Mayn 1626: Daniel u. David Aubri u. Clemens Schleichen); 2., überarb. Aufl. Franckfurt am Mayn 1651. Welche Ausgabe(n) Werder seiner Übertragung zugrundelegte, konnte bisher nicht eindeutig ermittelt werden. Vgl. *v. dem Werder* 20*. Der italienische Text, der in keiner überprüften Ausgabe völlig dem der Übersetzung Werders entspricht (Gesang XVI, Str. 20, V. 4 entsprechend der Ausg. Lione 1581: A. Marsilii; X, 78, 1–4 wie Vinegia: A. Salicato, verschiedene Ausgaben seit 1584), findet sich jedoch in dem wohl aus der Bernburger Schloßbibliothek stammenden Exemplar einer in der StB Dessau (BB 11910) erhaltenen Edition. Da in dem Buch der Anfang (Titelbl. bis Bl. † 2v) herausgerissen wurde, zitiere ich den Titel nach